

hend auf Benediktiner und Zisterzienser beschränkt ist) als dem der „schoolmasters and canons“ des 12. Jahrhunderts, — ein Hinweis mehr, wie sich die spannungsgeladene Synthese des „monasterium clericorum“ bis in die Sermoneskultur auswirkt. Auf der anderen Seite steht die seelsorgliche Volkspredigt, wie wir sie z.B. aus den Reaktionen der *Vita Siardi* kennen, in Anlehnung an den gelehrten bis ins Einzelne gegliederten Sermo oder in Ablehnung dieser auch in der klösterlichen Tradition des späten Mittelalters weiter gepflegten Form (instruktive Beispiele bei Schiewer S. 903f. 913f.). Nicht zuletzt wird auch die Linie deutlich, die von den volkssprachlichen Postillen bzw. Plenarien mit Glossen des 15. Jahrhunderts (S. 895. 924-929) als Literatur für den Hausvater zur verbreiteten Postille Leonhard Goffinés führt.

Friedrich-Ebert-Straße 12
D-93051 Regensburg

Ulrich G. LEINSLE O.Praem.

Johannes MEIER und Jochen OSSENBRINK (Hg.), *Leben unter dem Krummstab*. Die Kirchspiele Clarholz, Lette und Beelen im 18. Jahrhundert, Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 2003, 611 S., zahlreiche Abbildungen, ISBN 3-89534-503-2.

Beim ersten Durchblättern des stattlichen Sammelbandes fallen etliche Listen und eine Fülle guter Abbildungen ins Auge. Erfreulich ausführlich sind auch die Anmerkungen, die sich am Schluss eines jeden Beitrags finden. Der Einleitungsbeitrag von Johannes MEIER, *Drei westfälische Pfarreien und ein Kloster in der katholischen Welt der frühen Neuzeit* (S. 9-76), berichtet über die Kirchspiele Clarholz, Lette und Beelen sowie das Kloster Clarholz im 18. Jahrhundert unter den Gesichtspunkten: Wende zum Barock, Entstehung einer modernen Seelsorge, Bau- und Kunsttätigkeit, Einfluss der Aufklärung. — Bei Ursula OLSCHESKI, *Die Clarholzer "Erzbruderschaft Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel" und ihre Mitglieder* (S. 77-167), geht es um Gründung und Entwicklung der Bruderschaft, Aufnahmeeritus, das 1761 verfasste Andachtsbuch "Marianischer Bund", Gottesdienste, Totengedenken und Schenkungen an die Bruderschaft. Danach wird auf S. 90-165 das Mitgliederverzeichnis veröffentlicht. Bei jeder derartigen Publikation gibt es dasselbe Problem, das in der Quelle selbst liegt, keinesfalls bei der Bearbeiterin: Es steht in der Vorlage nur hin und wieder zwischen den Namen ein Datum, wie zum Beispiel S. 91: 1751, 2. Februar, danach folgen drei Namen, danach das nächste Datum 1758, 22. Juli. Der Leser, der nicht erkennen kann, ob alle drei Namen von einheitlicher Hand geschrieben sind, muss sich bewusst sein, dass das zweite und dritte der angeführten Mitglieder irgendwann zwischen 1751 und 1758 aufgenommen wurde. Und in der Tat, der dritte der Genannten ist in diesem Fall der Clarholzer Kapitular Alexander von der Horst, geboren am 17. Februar 1739, im Mai 1755 Schüler des Gymnasium Tricoronatum in Köln, Profess in Clarholz am

25. August 1760, erst danach war er Kanoniker; er dürfte etwa zwei Jahre zuvor, also im Sommer 1758, ins Noviziat aufgenommen worden sein. Wenn er bereits vor dem 22. Juli 1758 als Kanoniker in der Liste steht, kann es sich wohl nur um einen später in eine vorhandene Lücke nachgetragenen Eintrag handeln, so dass sein Aufnahmedatum in die Bruderschaft nicht zu bestimmen ist.

Inga KLEINKNECHT, *Die barocke Gartenanlage des Klosters Clarholz* (S. 185-260), bringt mit einem aufwändigen Quellenverzeichnis und Anmerkungsteil neue Erkenntnisse und Durchblicke über die Anlage und Ausgestaltung Clarholzer Gärten, die möglichen Gartenarchitekten sowie über die Einordnung in die bekannten Kloster- und Schlossgärten innerhalb und außerhalb Westfalens. — Jochen OSSENBRINK, *Gutsbetrieb und Grundherrschaft* (S. 261-363), untersucht Kloster und Klosterwirtschaft in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts, unter anderem: Bauten und ihre Ausstattung, Haushaltsführung, Diener, Handwerker, Tagelöhner, Gutsbetrieb, Grundherrschaft und Einkünfte. Ein Heberegister der Einkünfte und ein Namensregister der Abgabepflichtigen runden das Bild ab. — Jochen OSSENBRINK, *„Mannspersonen und Weiber“*, bringt die Bevölkerungstabellen von 1786 für Clarholz und Lette mit Kommentierung. — Jochen OSSENBRINK, *Sterbfall und Ausfahrt*, berichtet über das bäuerliche Leben unter dem Clarholzer Krummstab, wobei er reichhaltig aus Dokumenten zitiert und Abbildungen beifügt. — Der kurze Beitrag von Jörg WUNSCHHOFFER, *Über Beelener Höfe und Häuser im ausgehenden 18. Jahrhundert*, enthält Verzeichnisse, Abbildungen und Dokumente.

Eine Liste der Maße und Münzen sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis stehen am Ende des gediegenen Werkes. Ein Namensregister fehlt. — Das Buch, das zweihundert Jahre nach der Aufhebung des Klosters 1803 erschien, stellt die christlich geprägte Welt des Münsterlandes heraus, aber auch die ständisch gegliederte Gesellschaft des 18. Jahrhunderts. So entsteht ein kenntnisreiches Bild des Kloster- und Dorflebens, illustriert mit vielen Abbildungen.

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg

Ludger HORSTKÖTTER O.Praem.

Sabine PENTH, *Prämonstratenser und Staufer. Zur Rolle des Reformordens in der staufigen Reichs- und Territorialpolitik*, (Historische Studien Bd. 478), Husum: Matthiesen Verlag, 2003, 248 S., 44.00 €, ISBN 3-7868-1478-3.

Die Nähe des Prämonstratenserordens zu den deutschen Königen und Kaisern ist vielfach bezeugt und beruht auf sehr alten Traditionen. So war der Ordensgründer, Norbert von Xanten, lange Zeit als Hofkaplan Heinrichs V. tätig und begleitete den letzten Salier auf seinem spektakulären Romzug von 1110/11. Für seine treuen Dienste soll ihm der Kaiser im Jahre 1113 sogar das Bistum Cambrai angeboten haben. Inzwischen